

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckort: Dresden.
Verlagsnummer: 25 241.
Für die Nachdrucke: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 28. Februar 1925 bei lögl. zweimonatg. Zustellung frei Haus 1,50 Goldmark.
Postbezugspreis für Monat Februar 3 Goldmark. Einzelnummer 18 Goldpfennig.
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 10 zum dreie-
teligen 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne
Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 50 von breiter Reklameweile 150 Pfg.,
außerhalb 200 Pfg. Offertengebühr 10 Pfg. Ausw. Kulturträger gegen Vorbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Merseburgerstr. 38/40.
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.
Pollichsch-Route 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutscher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Erneuter Rückzug Englands vor Frankreich.

England besteht nicht mehr auf Festsetzung eines bestimmten Termins für die Räumung von Köln. Dr. Samler wieder im Verhandlungssaal. — Ernste Lage in Kurdistan. — Das Befinden des Reichspräsidenten.

Lord Crewe bei Herriot.

(Durch Funkspruch.)

Paris, 26. Febr. Ministerpräsident Herriot hatte gestern Abend eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter Lord Crewe. Es ist anzunehmen, daß sie über den Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission und über die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Herriot und Chamberlain gesprochen haben. Französische Seite will man bei den Regeln bleiben, die man in der Vergangenheit befolgt.

Engländerseite bezieht man nicht mehr auf der Festsetzung in bestimmten Zeitpunkten für die Räumung von Köln.

und erkennt an, daß sie ausschließlich von der Erfüllung der militärischen Klauseln abhängen müßte. Es ist kein bestimmtes Abkommen über die interalliierte Konferenz, die am 17. oder 18. März zusammentreten soll, getroffen worden. Augenblicklich neigt man eher dazu, sie in Brüssel, als in London oder Paris stattfinden zu lassen. Was die Beteiligung deutscher Vertreter anlangt, so will „Petit Parisien“ erfahren haben, daß diese Frage jetzt ausgesetzt sei. (W.T.B.)

Bei dieser Unterredung wurde auch der französisch-englische Zwischenfall in Guayana behandelt, der durch die Verhaftung von drei englischen Seelenen hervorgerufen wurde und der in der englischen Presse einigen Stand aufgewirbelt hat.

Der indiskutable Plan Loucheurs.

Die Rheinlandrepublik.

(Durch Funkspruch.)

London, 26. Februar. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, der Gedanke eines englisch-französisch-belgischen Paktes ohne Deutschlands Beteiligung finde entschieden weniger Anhänger in ministeriellen Kreisen als der Gedanke eines gegenseitigen regionalen Abkommens zwischen diesen Mächten und Deutschland. Ein solcher Pakt würde, wie seine Verfechter sagen, mehr dem Geiste des Völkerbundes entsprechen und würde die Spaltung Europas in zwei rivalisierende Lager verhindern, und zugleich bewirken, daß Deutschland nicht in die Arme Sowjetrusslands oder irgendeiner asiatischen Kombination gezwungen werde. In französischer Kreise werde Loucheurs Gedanke einer autonomen neutralisierten westrheinschen zwischen Deutschland und Frankreich als Puffer wirkenden Rheinlandrepublik innerhalb des Reiches bei gleichzeitiger Vortrennung von Preußen und unter Aufsicht des Völkerbundes weiterhin viel erörtert. (W.T.B.)

Verstärkungen für die Befehlstruppen!

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Genf, 25. Febr. Der Pariser „Temps“ meldet, der Kriegsdirektor ordnete an, daß die Besatzung in Deutschland durch vier weitere Kompanien ab 1. März verstärkt werde. Die Truppen, die der Garnison Grenoble entnommen werden, befinden sich bereits auf dem Transport nach Deutschland.

Der Aufstand in Kurdistan.

Flugzeuge und Bomben im Kampf.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)

Konstantinopel, 26. Februar. Nach den letzten aus Angora eingetroffenen Nachrichten haben sich die Kurden der Driftschicht Karpost bemächtigt. Dieser Erfolg der Aufständischen hat zu der Ausdehnung der Bewegung beigetragen. Auch die Driftschichten El Niz, Darin und Diarbekir sollen in den Händen der Aufständischen sein. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß sich ein Teil der türkischen Gendarmen in der Nähe von Angora angeschlossen hätte. Ein Telegramm des „Exchange Telegraph“ meldet die Bombardierung der Stadt Diyar, in der sich die Führer der Aufständischen befinden, durch die türkische Flotte.

Konstantinopel, 26. Febr. Der Premierminister Fevzi bei hat gestern vor der Nationalversammlung von Angora eine Erklärung abgegeben, in der er mitteilte, der kurdische Aufstand sei entstanden, als die Behörden des Gebiets nicht versuchten, Anhänger des Scheichs Saïd zu verbieten. Diese hätten daraufhin auf die türkische Gendarmen Feuer abgegeben, einige von ihnen verletzt und den Kommandanten gefangen genommen.

Die Volkspartei billigte die von der Regierung im Zusammenhang mit dem Aufstand in Kurdistan geplanten Maßnahmen. Angeregt wurde eine Abänderung des Gesetzes über den Hochverrat und die Bekämpfung des Versuches der Ausübung religiöser Fragen für politische Zwecke.

London, 26. Febr. „Daily Mail“ berichtet aus Konstantinopel, ein Manifest der aufständischen Kurden habe Selim, einen Sohn des Sultans Abdül Hamid, zum Kalifen ausgerufen. Flugzeuge bewarfen das Hauptquartier des Scheichs Saïd mit Bomben. (W.T.B.)

Ägypten gegen die Bedjchas-Pilgerfahrten.

London, 24. Febr. Meldungen aus Kairo zufolge wird die ägyptische Regierung infolge der gespannten Lage im Bedjchas den heiligen Teppich, der für die Gebete der

Wiederum ein französisches Urteil als „Propaganda-Urteil“ gebrandmarkt.

Zu der Meldung über „Propaganda-Urteile“ teilt uns Oberst a. D. Freiherr v. Uslar-Gleichen, der wegen Plünderung zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden ist, durch den D. D. B. folgendes mit:

Sollte das Urteil von Amiens vom 18. Februar 1925 nicht als Kommandeur des Jäger-Regiments Nr. 7 betreffen, so kann es sich nur um den schon 1921 erhobenen Vorwurf der Anwendung von Möbeln aus einem Hause in Bourg an der Aisne im Mai 1918 handeln. Tatsächlich hat das Regiment am 17. Mai 1918 nach Ueberwindung des Chemin-des-dames im stöten Vormarsch bei Einbruch der Dunkelheit die Aisne bei Bourg überschritten. Das Regiment hat dann für die Nacht Unterkunft südlich der Aisne bezogen, jedoch in keinem Teil von Bourg; der Regimentsstab in der ungefähren 7 Kilometer entfernten Moulins de bas. Das Einvernehmen mit dem Besitzer der Mühle war recht gut, besonders nachdem die Mühle gegen Einriffe in das Privateigentum des Besitzers zurückgelassen war. Alle Offiziere, Oberjäger und Jäger des Regimentsstabes werden sich dieser Vorgänge erinnern und gewiß gern bereit sein, das einwandfreie Verhalten aller Offiziere zu bezeugen und die gänzlich haltlosen Verleumdungen des französischen Kriegsgerichts zu widerlegen.

Stimmungsmache in Amerika gegen Deutschland.

Berlin, 26. Febr. Unter der Überschrift „Öffnet die Ästen!“ schreibt die „Zeit“: Die „Chicago Daily News“ veröffentlicht eine Reihe von Angaben, die angeblich dem Bericht der Militärkontrollkommission entstammen. Obwohl noch nichts darüber entschieden ist, ob und wann der Bericht veröffentlicht werden soll, gelangen dennoch Mitteilungen aus dem Verichte in die Öffentlichkeit. Der Fall der amerikanischen Zeitung ist nicht der einzige. Er scheint allerdings deshalb von besonderer Bedeutung zu sein, weil es sich hier um eine Kampagne handelt, die in den Vereinigten Staaten von Amerika die Stimmung zu ungunsten Deutschlands beeinflussen soll. Deutschland befindet sich diesem Verfahren gegenüber in einer unerschütterlichen Lage. Es ist allen diesen Verdächtigungen schuldig preisgegeben. Unter diesen Umständen wird es immer mehr eine dringende Notwendigkeit, daß der Kontrollbericht veröffentlicht wird. Das deutsche Volk kann verlangen, daß man mit ihm ein ehrliches Spiel treibt und daß man auch ihm endlich durch die Bekanntgabe des Berichtes Einblick in die Ästen gestattet.

Pilger eine große Rolle spielt, in diesem Jahre nicht nach Mekka schicken. Auch wird die Regierung die üblichen Geldbeihilfen für die Pilger nicht auszahlen. Dagegen will sie den Großmüfti auffordern, eine Rundreise zu erlassen, in der auf die tatsächlich gefährliche Lage im Heiligen Land hingewiesen und die Verantwortung für eine Pilgerfahrt jedem selbst zugeschoben wird. (W.T.B.)

Kairo, 26. Februar. Aus Kairo wird der Reuteragentur gemeldet, daß Italien sich nunmehr dem Standpunkt Ägyptens angeschlossen habe, die Diskussion über die Frage der Dase Djerabou hinauszuweisen.

Litauen kauft tschechische Militärflugzeuge.

(Durch Funkspruch.)
Prag, 26. Febr. Das Blatt „Narodni Osobozeni“ berichtet, daß die litauische Militärverwaltung mehrere Militärflugzeuge tschechischer Erzeugung angekauft habe. Es handelt sich um einen Probeauftrag, dessen Erfolg darüber entscheiden wird, ob in der ganzen litauischen Armee tschechische Flugzeuge eingeführt werden sollen. Litauen hat den tschechischen Flugzeugen trotz anderweitiger Billiger Angebote den Vorzug gegeben. (W.T.B.)

Das englische Ueberseeboot.

(Durch Funkspruch.)

London, 26. Febr. Die Presse macht viel Wesens aus dem von Commander Burnes entworfenen Ueberseeboot, das von der Luftschiff-Gesellschaft gebaut werden soll. Seine Fertigstellung wird im März 1926 erwartet. Das Boot soll eine Länge von 140 Fuß haben, die Handlungsfähigkeit außer der Mannschaft 140 Passagiere, die alle in Schiffe untergebracht werden, wodurch rascher Fahrt mit einem größeren Aktionsradius, besserem Komfort und mehr Sicherheit als bei allen bisher gebauten Luftschiffen erzielt werde. Dieses Luftschiff soll in acht bis neun Tagen nach Neuseeland fliegen und Zwischenlandungen in Bagdad, Colombo und Fremantle. (W.T.B.)

Das Befinden des Reichspräsidenten.

Berlin, 26. Febr. 10 Uhr. Die behandelnden Ärzte geben über die Erkrankung des Reichspräsidenten folgenden Bericht aus: Der Reichspräsident erkrankte am Montag, den 23. d. M., mittags, an einer schweren Blinddarmentzündung, die des nachts eine Operation notwendig machte. Trotz der bald nach der Erkrankung vorgenommenen Operation war der Sturmfortsatz des Blinddarms brandig und in die Bauchhöhle durchgebrochen, so daß eine allgemeine Bauchfellentzündung vorlag. Der Verlauf bis gestern Abend war zufriedenstellend. Wie gewöhnlich am dritten Tage nach der Erkrankung trat heute Nacht eine Verschlimmerung der Bauchfellentzündung ein, so daß der Reichspräsident eine unruhige Nacht verbrachte. Heute morgen ist das Befinden besser, doch ist der Zustand ernst.

Seit dem um 10 Uhr herausgegebenen Bulletin der behandelnden Ärzte über die Erkrankung des Reichspräsidenten ist inzwischen keine Veränderung eingetreten. Im Laufe der Nacht sind Mitglieder der Familie von der Verschlimmerung im Befinden des Patienten benachrichtigt worden. Frau Ebert und ihre Kinder haben daraufhin die Nacht am Krankenlager im Sanatorium verbracht.

Die Abreise Malhans nach Newyork.

Berlin, 26. Febr. Der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Malhan ist gestern von hier abgereist, um nach zweiwöchigem Aufenthalt in Hamburg auf dem Dampfer „Albert Ballin“ die Ausreise nach Amerika anzutreten. Der bisherige deutsche Botschafter in Washington, Dr. Otto Bieckfeldt ist nach Deutschland zurückgekehrt, um den bei der Uebernahme seines Amtes getroffenen Abmachungen entsprechend in seine frühere Stelle im Direktorium der Kruppischen Unternehmungen zurückzutreten.

Vor einem entscheidenden Vorstoß gegen Severing.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Berlin, 26. Februar. Die gestrige Versammlung der Vorkämpfer der Wirtschaftspartei in den Viktorialen hat die Trennung mit der Führung Ladenburg beschlossen. Dieser Beschluß wird in der Landtagsitzung am 4. März von entscheidenden Folgen sein, denn er macht eine Mehrheit für das Kabinett Marx möglich. Im Fall Severing ist das norddeutsche Hauptorgan der Deutschnationalen, die „Pommersche Tagespost“, in seiner heutigen Morgenausgabe die schweren Angriffe gegen Severing fort, so daß man mit einem entscheidenden Vorstoß der Rechtsparteien gegen Severing in der Landtagsitzung am 4. März rechnen muß.

Papen und Loenarz haben ihre Wähler hinter sich.

Münster, 26. Febr. Der in Hamm vollständig zusammengetretene landwirtschaftliche Beirat der westfälischen Zentrumspartei nahm nach Ausführungen des Abgeordneten v. Papen über seine politische Auffassung zur preussischen Regierung eine Entschließung an, in der die Haltung der Abgeordneten v. Papen und Loenarz billigt und ihnen sein Vertrauen ausdrückt. Er mißbilligt den Ausschluß der beiden Abgeordneten aus der Fraktion und ermahnt sie, ihre Mandate beizubehalten. An die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages richtet er das Ersuchen, ihren Beschluß zu revidieren.

Einlenken Frankreichs bei den Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 26. Febr. Von den in Paris stattfindenden Besprechungen über einen deutsch-französischen Handelsvertrag wird morgen oder übermorgen bereits eine annehmbare Lösung erwartet. Rannaldy hat neue Vorschläge gemacht, die sich in der Richtung bewegen, daß sich Frankreich mehr und mehr der deutschen Auffassung nähert. Es bestehen aber noch gewisse Schwierigkeiten, die sich insbesondere aus der französischen Weichheit ergeben und besondere Schwierigkeiten hinsichtlich der Formulierung bereiten.

Mehr Pilege des Ueberseehandels!

Berlin, 26. Februar. Der Vereinigte Ortsausschuß deutsch-nationaler Industrieller von Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg veranlaßte gestern unter Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Ernst v. Borßig eine Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Reichert einen Vortrag über die Grundlagen der neuen Handelspolitik hielt. Er führte aus, daß die deutsche Einfuhr auf 62 v. H., die Ausfuhr nur auf 50 v. H. der Vorkriegszeit angewachsen ist. Die deutsche Handelsbilanz zeigt eine Passivität von mindestens 3,5 Milliarden. Trotzdem aber braucht man die weitere Entwicklung im Jahre 1925 nicht so ernst anzusehen wie 1924. Eine Verscherung besteht darin, daß Frankreich nicht mehr durch das Vorkriegs-Überschüsse Erzeugnisse auf den Absatz bringen kann. Das man nur Qualitätswaren exportieren wolle, bezeichnete der Vortragende als eines der oberflächlichsten Mittel. Wir müssen das exportieren, was draußen aufgenommen wird. Er zog den Schluß, daß wir heute mehr als früher zur Pflege des Ueberseehandels gezwungen seien.

Die Rückkehr der Wahlverteidigung.

Die Donnerstagsverhandlung im Leipziger Etscheprozeß.

(Sonder-Druckbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
 Leipzig, 26. Febr. In Erwartung von Zwischenfällen ist der Andraug heute wieder so hart, wie an den ersten Prozeßtagen. Es erschienen sowohl die aktiven bestellten Offizialverteidiger als auch die Wahlverteidiger. Rechtsanwält Dr. Samter ist zunächst noch nicht anwesend. Rechtsanwält Dr. Rosenfeld bittet, eine kurze Erklärung abgeben zu dürfen. Da dies vom Vorsitzenden abgelehnt wird, beantragt Rechtsanwält Dr. Rosenfeld einen Gerichtsbeschluss. Während dieser Ausführung betritt der Rechtsanwält Dr. Samter den Saal, ohne daran gehindert zu werden. Der Gerichtsbeschluss geht dahin, die Erklärung der Verteidiger abzulehnen.

Rechtsanwält Dr. Rosenfeld: Nunmehr beantrage ich gemäß § 148 der St. Pr. O. die Beurlaubung der Offizialverteidiger zurückzugeben. Die Wahlverteidiger sind erschienen, nachdem sie die Vorläufe vom Dienstag an den zuständigen Stellen zur Sprache gebracht haben. Auch Rechtsanwält Dr. Samter ist wieder erschienen, so daß wir also in vollem Umlauf unsere Tätigkeit wieder aufgenommen haben. Damit entfällt die Notwendigkeit der Stellung von Offizialverteidigern.

S o r t: Ich bitte dann die Herren Offizialverteidiger, sich wieder zu enternen.

Darauf wird der Angeklagte Meus vernommen, der 31 Jahre alt ist und sich seit April 1924 in Untersuchungshaft befindet. Meus gehörte seit Mitte 1919 der KPD an und war 1920 gewissermaßen bekannt geworden, der in der Reichszentrale beschäftigt war und für den er allerlei Kurieraufträge verrichtete. — **V o r l:** Wollen Sie, daß Sie mit ihm identisch mit Stobiewski ist? — **A n g e k l:** Meus: Nein.

Meus schildert dann weiter, daß Neumann Kleidung und Presseartikel beschaffen wollte, um den Zutritt zu Clubs und Vergleichen zu ermöglichen. — **V o r l:** Welchen Zweck sollte das haben. — **A n g e k l:** Meus: Als Kommunist nahm ich an, daß General v. Seckert Komplotzmittel und scheinbar gemacht werden sollte. — **V o r l:** Neumann sagte, er hätte Ihnen mitgeteilt, daß Seckert erledigt werden sollte. — **A n g e k l:** Meus: Das bestritt ich. Von einer T-Gruppe ist niemals die Rede gewesen. Von weiteren Plänen gegen Seckert weiß ich nichts, da ich von Ende November bis Ende Januar krank war. — **V o r l:** Wollten Sie, daß die Gruppe Brennstoffe und Wäsche im Besitz hatte? Bei Ihnen ist das Paket mit den Postkartenampullen sowie belastende Schriftstücke gefunden worden. — **A n g e k l:** Meus: Dieses Paket brachte mir Neumann eines Tages, damit ich es aufhebe. Wie er sagte, waren wichtige Sachen darin. Er verpackte das Paket und sagte mir nichts weiter über dessen Inhalt.

V o r l: Wir kommen nun zur Fahrt nach Südwest. — **A n g e k l:** Meus: Ich erhielt, wie die anderen Gruppenmitglieder, 60 Mark Gehalt wöchentlich. Ich nahm an, daß Gehalt der Geldgeber sei, wußte aber nichts von der russischen Postkarte. In Südwest hatten wir, wie Neumann sagte, drei Fälle zu erledigen, d. h. Spitzelüberwachung.

Der Angeklagte Meus schildert nun die Fahrt nach Südwest, wo in Frankfurt der der Spitzel verdächtige Wegel beobachtet werden sollte. Den Auftrag, im Bekleidungsfall den Wegel zu erledigen, wußte Meus nicht erhalten haben. In Stuttgart wurde er an Reubuh-Diener gewiesen, der ihn mit König und dann mit Besnisse bekanntmachte. Schon beim ersten Zusammenreffen mit König und Diener ergaben sich Unklarheiten darüber, ob Wegel überhaupt in Stuttgart sei. Nachdem Neumann eingetroffen war, beauftragte er Meus, mit König einen Kriminalbeamten zu beobachten, den ihnen König zeigen sollte. Mittags hörte er jedoch, daß König verhaftet worden sei. Am Abend rief ihm Neumann, nach Berlin zurückzufahren. Damit war die Tätigkeit Meus' beendet.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch an.)

Ein Hochverratsprozeß vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 25. Febr. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, I. Senat, begann heute ein großer Hochverratsprozeß gegen den Landtagsabgeordneten Eugen Goller, Bauunternehmer Josef Ulmschneider, Neuwachmann Jakob Salan, Glasbläser Zinkbeiner, Zimmermann Wölde, Glasbläser Sigwart, Bahnarbeiter Wörner aus Schweinitz und Glasmacher Raupp aus Freudenthal. Die Angeklagten haben sich wegen Hochverrats, Beihilfe zum Hochverrat und Waffenbesitz zu verantworten. Im Oktober 1923 waren in Freudenthal und Umgebung mehrfach Munition und Waffen gestohlen worden, u. a. auch ein Maschinengewehr vom Rahnich in Freudenthal. Die Angeklagten hatten die Waffen in einem Eisenkoffer zwischen Freudenthal und Schweinitz versteckt. Sie sollten im bevorstehenden kommunistischen Aufstand verwendet werden. Die Angeklagten sind teilweise geständig, wollen aber die Waffen rechtsgerichteten Kreisen weggenommen haben. Es erhielten Goller 2 Jahre Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe, Ulmschneider 2 Jahre Gefängnis und 150 Mk. Geldstrafe, Salan 1½ Jahr Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe, Wölde, Wörner, Raupp und Zinkbeiner je 1 Jahr Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe, Sigwart 9 Monate Gefängnis. 4 bis 9 Monate der Freiheitsstrafen und die Geldstrafen werden allen Angeklagten auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Eine zweite Bahlscherzentrale ausgehoben.

Berlin, 26. Febr. Nachdem es der Polizei gelungen war, die Zentrale der Bahlscherwerklatt der K. P. D. aufzudecken, hat sich die Partei sofort bemüht, eine neue Werkstätte gleicher Art zu errichten. Nunmehr ist aber diese, die einen recht beträchtlichen Umlauf annehmen verspricht, der Polizei ebenfalls in die Hände gefallen. Sie war zum Teil im Aufbau begriffen und bestand aus sämtlichen Formularen, entzifferten Briefen und Kopfbriefbögen einer großen Reihe von Firmen. In dieser Angelegenheit sind mehrere Verhaftungen erfolgt. (S. 1. S.)

Die Sondergeschäfte der Landespfandbriefanstalt.

Berlin, 26. Febr. Der Untersuchungsausschuß des Landtages über die Kreditgewährung der Landespfandbriefanstalt vernahm heute zunächst als Zeugen den Justizrat Goldmann darüber, ob die Honorare, die er von der Landespfandbriefanstalt für Notariatsakte in Sachen Eigentum-Landespfandbriefanstalt genommen, die gesetzliche Höhe nicht überschreiten. Goldmann erklärte, er habe immer nur die gesetzlichen Gebühren genommen, in einem Falle sogar das gesetzliche Honorar auf Reklamation hin auf die Hälfte ermäßigt. Auch Justizrat Wehr gibt Auskunft über erhaltene Honorare für Notariatsakte. Er erklärte, sein Bureauvorsteher habe u. a. einmal Notariatsgebühren in beträchtlicher Höhe abgeholt und dabei gehört, wie Geheimrat Nehring den Stahmer der Anhalt angewiesen habe, den Betrag zu Gunsten der habsburgischen Sparkasse Stettin zu schreiben. Einmal sei auch ein Betrag von 20 000 Mark für beratende Tätigkeit an das Bureau des Reagen gezahlt worden, die zur Hälfte für Rechnung des Herren v. Gpordi bestimmt war, und nur 10 000 Mark für Rechnung der Landespfandbriefanstalt enthielt.

Zeuge Nehring erklärte, das Konfinitum Geydord-Stahmer sei mit den ausgedehnten Anwaltsgebühren belastet worden, die, wie alle Zahlungen, über das Konto Stettin gingen.

Dann wird die Vernehmung des ehemaligen Direktors der Landespfandbriefanstalt, Lüders, fortgesetzt, der auf An-

frage erklärt, er habe vor seinem Ausscheiden aus der Anhalt Geheimrat Nehring vorgeschlagen, über das Geschäft Eigentum der Aufsichtsbekörderung zu halten. Im August müsse im Ministerium dann offenbar von dritter Seite Mitteilung über dieses Geschäft gemacht worden sein. Im März 1924 habe eine Kommission der Anhalt durch den stellvertretenden Staatskommissar Nisse festgefunden. Staatskommissar Kaiser erklärte, es seien zwei beamtete Bankinspektoren vorhanden, die etwa alle zwei Jahre einmal jede staatliche Bank und Kreditanstalt inspizierten. Auf die Anfrage, welches der Grund gewesen sei, daß die Anhalt hätte zugrunde gehen müssen, wenn sie nicht Geschäfte außerhalb ihres Rahmens gemacht hätte, erklärte Lüders: Die Anhalt hätte die Anhalt schwer geschädigt. Die bei diesen Kreditgeschäften entstehenden Verluste wolle Nehring durch neue Kreditgeschäfte herausholen. Die Stettiner Kasse hätte für die ersten Kreditgeschäfte der Landespfandbriefanstalt laufend mehrere 100 000 Mark zur Verfügung gestellt, woraus sich ergeben habe, daß rein buchmäßig mit dem großen Abwicklungs-Geschäft Stettin belastet wurde, während Stettin tatsächlich ein Guthaben für seine Kreditgeber hatte.

Berlin, 25. Febr. Der Reichsbund der Kriegsverwundeten hat das Reichsministerium ersucht, gegen die von der Reichsbahn geplante Maßnahme, mit Wirkung vom 1. April die den Schwerverkriegsverwundeten zugestandene Freiermittlung zu befristigen, einzuschreiten und bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn zu veranlassen, daß diese Maßnahme verhindert wird.

Vertikales und Sächliches.

Der neue Kreishauptmann und die neuen Amts-hauptleute.

Der neue Leipziger Kreishauptmann Dr. Marcus Reht auf der gemäßigten Seite der Sozialdemokratie. Er ist Hauptbeamter insofern, als er in den höheren Kommunaldienst in Mittweida eintrat, später Stadtrat von Chemnitz, dann Amtshauptmann und schließlich Kreishauptmann von Chemnitz wurde. Der neue Amtshauptmann von Riesa, Regierungsrat Dr. Ocherbelle, ist bürgerlicher Hauptbeamter, während der Amtshauptmann von Rittau, Kahmann, nicht Berufsbeamter war; er gehört zum gemäßigten Flügel der Sozialdemokratie.

Auffallend ist, daß das Ministerium trotz der wiederholten Vorhaltungen der bürgerlichen Mehrheit der Rittauer Kreisvertretung auf den Sozialdemokraten Kahmann zugekommen ist und den von Rittau aus in Vorschlag gebrachten Regierungsrat Dr. Ocherbelle auf den höchsten Amtshauptmannsposten berufen hat. Am Rittauer Bezirk wird diese Nennung lebhafter Enttäuschung und Mißbilligung hervorgerufen.

Rein Amtshauptmannswechsel in Meißen.

Nach Meldung der sozialistischen Presse hat die Regierung den Antrag des Meißner Kreisrates, den dortigen Amtshauptmann Reichstagabgeordneten Schmidt abzurufen, abgelehnt.

Sächsischer Lebenshaltungsindex.

Nach den Preisfeststellungen vom 25. Februar 1925 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes für den Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) berechnet worden: Gesamtlage (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung): 126,4; Bekleidungsindex ohne Bekleidung: 124,5. Am 18. Februar 1925 betrug der Gesamtlageindex mit Bekleidungskosten: 126,8; ohne Bekleidungskosten 124,8. Vom 18. bis 25. Februar 1925 sind mithin die Preise der bei der Teuerungstatistik berücksichtigten Güter in beiden Fällen um 0,3 v. D. gefallen.

Dresdner Richtzettel.

Die Dresdner Richtzettel der Lebenshaltungskosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung berechnen sich laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden nach dem Preisstand vom 25. Februar 1925 (1913/14 = 100) auf 120,1, das sind 0,8 v. D. weniger als in der Vorwoche, wo 120,9 erreicht wurde. Ohne Einrechnung der Bekleidungskosten ist die Richtzahl der Vorwoche von 116,9 auf 116,4 oder um 0,4 v. D. gesunken.

* **Lehrerbesuch auf der Leipziger Messe.** Der offizielle Besuch der Vertreter der sächsischen Regierung zur diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse wird voraussichtlich am Dienstag, dem 3. März, erfolgen. An dem Besuche werden bestimmt teilnehmen Finanzminister Dr. Reuebold, Wirtschaftsminister Müller und Justizminister Dr. Bünker.

* **Autogelände nach Leipzig.** Am 27. und 28. Febr. nahen ab Dresden Kaiser Cafe 1,30 Uhr nachmittags offene Aufstiegskraftwagen nach Leipzig. Fahrpreis für die Person drei Mark.

* **Die Handelskammer Dresden hat in einer Eingabe an das Gemeindevorordnetenkollegium zu Dresden ersucht, den Antrag auf kostenlose Toilettenbekleidung mit Rücksicht auf die bestehenden Vermögensverhältnisse abzulehnen. In einer Eingabe an das Wirtschaftsministerium und den Deutschen Industrie- und Handelsverband hat die Kammer gegen das Offenhalten der Verkaufshände auf den Bahnhöfen über die gesetzliche Verkaufsfläche hinaus, sich ausgesprochen.**

* **Der Erziehungsausschuß Dresden veranstaltet Sonntagabend im „Reglerheim“ einen „Marzbergischen Tanzabend“, der sich durch seine eingetragenen künstlerischen Darbietungen von den in dieser Zeit üblichen Festveranstaltungen vortrefflich abhebt. Wohl liegt der Erziehungsausschuß, aber er hat ihn am liebsten in seiner Einfachheit und Eigenart. Das zeigte sich auch an diesem Abend. Eine besondere Idee oder Raffinesse waren bei dieser Festveranstaltungsangelegenheit ausgeschlossen. Aber das Tanzbild war deswegen nicht weniger reizvoll, ja sogar ganz eigenartig schön und abwechslungsreich. Die originalen Erziehungsausschuß: dunkelblau gemusterte Anzugsbluse mit gleichem Rock und gleicher Schürze, Kopftuch bei vielen Frauen und Mädchen, Geduld-Plausion verbreitend, Antefese mit Schnallenfingerring, rote Weste und Arbeitsklamotten, den Handwerker verratend, die halblange Pfeife im Munde, das hemdärmelige Kostüm der Männer, Sport- und Reiseanzüge, Wanderlust ganz selbst aufsteigen lassend, vermischte sich ohne stoffliche Gegenstände mit Dirndlkostümen, Gesellschaftsanlagen bis zu den modernsten ärmellosen Ballkleidern zu einem annuissvollen Ganzen, bei dem auch der Publizist nicht fehlte. Ueberall blühte ergiebige Gemütslichkeit und Treueherzigkeit durch, so daß alle Besucher an diesem Abend sich wirklich wohlfühlten in dem**

Kunst und Wissenschaft.

„Für den deutschen Wald.“

Am Kaiserlich-Königlichen Institut für graphische Blätter ausgeführt, die ein Wappensymbol bilden, das nambaste Künstler „Für den deutschen Wald“ geschaffen haben. Die im Mai 1923 gearbeitete „Wissenschaft zur Förderung der forstlichen Forschung und des forstlichen Volksschulunterrichts in Mitteldeutschland“, deren Vorsitzender Professor Graf Solms-Laubach ist, hat sich an die Künstler gewandt und von ihnen jene Blätter als Spenden erhalten. Die sächsische Papierindustrie hat das gesamte für die Wappensymbol nötige Material kostenlos zur Verfügung gestellt, die Leipziger Großbuchbindereien haben die Anfertigung der Wappensymbolungestaltung besorgt. So ist durch althergebrachte Opferbereitschaft ein Werk zustande gekommen, das einen Ruf zum Schutze des schwerbedrohten deutschen Waldes in künstlerischer Form darstellt. Was uns allen mehr oder weniger bewußt ist, daß nämlich der Waldbestand Deutschlands durch Krieg und Kriegesfolgen in große Gefahr geraten ist, wird uns im Vorwort des Wappensymbols von sachverständiger Seite mit erschütternden Angaben zur Arbeit gebracht. Die deutschen Forstleute tragen schwere Sorgen um den deutschen Wald. Ein Zehntel davon ist in Besitz unserer Feinde übergegangen, ein Zehntel erbarmanntes hängen. Das neue Wappensymbol ist trotz aller Kosten und Mittel nicht mehr eckigartig aufzuweisen. Rauch und Abgas, Krankheiten der Waldbäume, tödliche Insekten, besonders die Kanne, richten große Verwüstungen an. Die Einführung von Holz ist nur noch in beschränktem Maße möglich. Ueberaus große Rückschlüsse sind die Folge davon. Alle Hoffnung wird auf die Forstwissenschaft gesetzt, die aber besonders in Mitteldeutschland mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Zu den Bemühungen, das Augenmerk der Öffentlichkeit auf diese bedrohliche Lage eines unserer wichtigsten Lebensgebiete zu richten, gehört auch die Herausgabe der Wappensymbolungestaltung und will uns vor Augen führen, was wir alles an Schönheit und Reichtum für unser Zeitalter verlieren, wenn die Verwüstung des deutschen Waldes so fortschreitet, ohne daß alle Kräfte dagegen aufgerufen werden. Welchen Schatz der deutsche Wald für unser Gemüt bedeutet, bedarf keiner Worte. Er ist eins der reiche in unserer Dichtung. Für die bildende Kunst ist er zum Teil älteren Werken aus dem Motiv des Waldes herausgegeben haben, ist so mannigfaltig wie ihre Gefäßweise und ihre Darstellungsmitel. Hans Thoma

schildert in der „Dappacher Mühle“ das Idyll süddeutscher, waldumschlossener Hügellandschaft; ihm verwandt hält Hans v. Wolzmann die Lieblichkeit sanfter Hänge unter wehenden Sommerwolken fest. Kraftvolle Naturbilder geben Panof „Aus dem Martale“, Franz Klein aus dem Hochwald, Otto Richter in einer klar aufbauenden Waldlandschaft. Die Wärdentimmung waltet auf Blättern wie Wabers „Waldener im Tal“, Dreher's Waldinnerem, Gruners Durchein in freie Landschaft, Orlitz „Eisentag im Walde“ und Elogis feingehobener Blatt mit den Rehen, die das Eisen im Baumstamm belauschen. Auf einem Blatt von Kampf steht ein deutscher „Fou“ kräftig zwischen moosigen Fichtenkammern. Von Jagdschreien erzählen sie zwingend impressionistisch hingelagerte Bilder wie Liebermanns „Jäger mit Spaniel“, Käte Oshausen-Schönbergers Hühner durch den Wald reitender „Jäger aus Kurpfalz“, Wadenfens „Niederwälder Bauernjäger“. Landschaftliche Stimmungungen geben Blätter von Teilmann, Hübner, Klemm, Tiemann, Dancisen, und Eugen Richter bietet köstlichen Dunst in seinem Männerquartett im Walde. So ist hier ein vielstrophiges Preislied auf den deutschen Wald von ersten Künstlern geschaffen, das einen wertvollen Dauerbesitz darstellt und dessen Erlös der Gesellschaft zugute kommen wird, die ihre Aufgabe in der Ausprägung aller erhaltenden Kräfte sieht, die zu wirken vermögen „für den deutschen Wald“.

* **Mitteilungen der Staatstheater. Opernhaus.** Sonntagabend, am 23. Februar, außer Anrecht: „Die Abenteuer des Casanova“ mit Waldemar Staegemann und der übrigen bekannten Besetzung. Musikalische Leitung: Deina Knoll, Spielleitung: Alfred Reuder. Anfang 7 Uhr.

Bei der bevorstehenden Neuaufführung des „Admetos“ von Mozart am 4. März 1925 (zuletzt im Dezember 1921) wird die früher von einem Tenor gesungene Titelrolle zum ersten Male von einem Bariton (Waldemar Staegemann) gesungen werden, womit der für die dramatische Wirkung unbedingt nötige Stimmgegensatz zum Tenor des Sohnes Admetos (Heinrich Kuppinger) hergestellt wird. Die Partie des Admetos, die ursprünglich für einen Sopranfänger geschrieben worden war, ist bekanntlich 1780 von Mozart selbst für Tenor eingerichtet worden, während die Umarbeitung der Titelpartie unterblieb.

* **Schauspielhaus.** Bruno Decarli, der noch immer unheilbar ist, hat sich bereit erklärt, trotzdem einen Teil des Spielplans zu halten. A. B. den heutigen „Wildehelm Teil“ und am Sonntagabend, dem 28. Februar, den „Lucifer“. An den Zwischentagen bedarf er jedoch der

Schonung; es wird deshalb am Freitag, dem 27. Februar, statt „Emilia Galotti“ Grillparzers „Der Meeres und der Liebe Wellen“ (Anschützliche B) gegeben. Spielleitung: Alexander Bierth. Anfang 8 Uhr.

* **Neues Theater.** Konstantin von Wittke-Gollande, der zuerst im hiesigen Kunstgewerbemuseum anfänglich eine Ausstellung sächsischer Bühnenkunst die Entwürfe seiner Bühnenbilder zeigt, hat die gesamte Ausgestaltung des „Orpheus“ übernommen. Spielleiter und Bühnenbildner erheben bei dieser Anfertigung unter Aufsicht aller historisch-naturhistorischer Elemente die dynamische Bühne.

* **Konzertabend.** Der am Freitag, dem 27. Februar, 8 Uhr, im Palmengarten stattfindende 10. Uebungsabend bildet gleichzeitig die Rafferte des 2. u. 30. Geburtstag von Franz Liszt, seines Ehrenmitglied und stellvertretenden Vorsitzenden. Am Eingang des Konzertes spielt Bertrand Roth die G-Moll-Sonate von Franz Liszt. Es folgen dann ausschließlich Kompositionen des Jubilars: 1. Vierter (Robert Schumann); 2. Sonate für Violoncello allein (Franz Liszt); 3. Vierter (Elsa Bartsh-Strauss); 4. Klaviervariationen über ein eigenes Thema im Volkston (Johanna Schumann); 5. Vierter (Kammerherr Georg Rothmann); 6. Kleine Suite für 3 Violinen (Kammermeister: Müller, Tröber, Janda).

* **Klavierabend.** Die Nürnberger Pianistin Maria Kahle-Decker gab im ausgefüllten Palmengarten einen ergreifenden Abend. Die Auswahl bestand in dem von Stradal übertragene A-Moll-Orgelkonzert von Bach, den 24 Preludien (Bach 28) von Chopin und Schuberts Wanderer-Fantastie. Die Künstlerin gielte durch prächtig entwickelte Aufgabekultur, sorgfältige Dynamik und mehr tadellos laufende Pedalbehandlung. Sie gestaltet plastisch in klaren Linien und mit wirksamer Charakteristik. Mitunter verliert sie die Fügung und verläßt dann in das Draufhängertum. Das war zu erleben im Final-Allegro des Konzertes, das man in ursprünglicher Fassung lieber der Königin der Instrumente überlassen sollte, und namentlich gegen Ende hin bei Chopin, wo manches gar zu häufig kam, wie beispielsweise im G-Moll-Satz. An gefälligen Werken war kein Mangel. Da zeigte sich Sinn für das Tonpoetische und Verständnis für geschmackvolle Farbgebung. In dieser Hinsicht kam das Baglio des Bachschen Werkes zu besonders eindringlicher Geltung. Man bereicherte der Intelligenz, musikalisch wie technisch wohlbeschlagenen Künstlerin eine recht ehrenvolle Aufnahme.

* **Der literarische Verein** hatte sich diesmal in „Dank Tom's Hüte“ eine sehr bunte Faschingskomödie auf- und ab- und Felix Zimmermann ihm einen ebenbürtigen 2. Band seiner „Lustigen Literaturgeschichte“ vorgelesen oder besser papierfliegende Karten von Johannes Nischart bis Nord Schwitters hin aufgerollt und in losen, bunten Streifen über

Börsen- und Handelsteil.

Dresdener Börse vom 26. Februar.

Die etwas überaus getrimmte Ermüdung des Reichsbank...

Berliner Börse vom 26. Februar.

Der Anstieg der deutschen Nationalbankaktion...

Amlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), date (26. Februar), and exchange rates.

Dresdener Börsen-Freiverkehr vom 26. Februar...

Table listing various stocks and their prices, including titles like 'Auer', 'Borsig', etc.

Amlich notierte Devisenkurse (continued)...

Amlich notierte Devisenkurse (continued)...

Amlich notierte Devisenkurse (continued)...

Amlich notierte Devisenkurse (continued)...

Dresdener Börse vom 26. Februar 1925

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten, Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit.

Main table containing various stock market data, including sections for Staats-, Stadt- und Sachwertanleihen, Maschinenfabrik-Aktion, Elektrische und Fahrrad-Aktion, etc.

Leipziger Kurse table with columns for stock names and prices.

Chemnitzer Kurse table with columns for stock names and prices.

Table with columns for stock names and prices.

Table with columns for stock names and prices.

Table with columns for stock names and prices.

Table with columns for stock names and prices.

Table with columns for stock names and prices.

Table with columns for stock names and prices.

Table with columns for stock names and prices.

Table with columns for stock names and prices.

Edamerka die Einforderungen erhöht waren. Auch im Roggen...

Berliner Produktienpreise. Preise für Getreide und Mehl...

10,50, Napafuden 17,90, Reinfaden 28,60 bis 29, Troden...

Leipziger Börse vom 26. Februar.

Die Leipziger Börse zeigte gegen gestern wenig Veränderung...

Chemnitzer Börse vom 26. Februar.

Das Geschäft gestaltete sich anfangs noch recht schwer...

Ermäßigung des Reichsbankdiskonts um 1 Prozent.

Die Reichsbank hat beschlossen, mit Wirkung von heute ab den Wechseldiskont von 10 auf 9 Prozent und den Lombardzinsfuß von 12 auf 11 Prozent herabzusetzen.

* Städtische Bodenrehabilitations in Dresden. Die Verwaltung beantragt, auf das umgeleitete Kapital für 1924 10% Dividende aus 270.432,16 Reichsmark Reingewinn.

Berlin, 26. Febr. Edelmetalle: Gold 2,84, Silber 0,006, Platin 14,90 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 26. Februar. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.)

London, 26. Febr. (Anfang) März 13,85, Mai 13,75, Juli 13,80, Oktober 13,81, Januar 1926 13,44.

Berliner Kurse vom 26. Februar 1925

(Ohne Gewähr)

Table with multiple columns: Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktionen, Wertbeständige Anleihen, Ausländische Anleihen, Transportwerte, and various stock prices.

Table with multiple columns: Dörsel Eisen, Hohn, Stärfek, Hoffm., Strohm., and various industrial and commodity prices.

Table with multiple columns: Segal Strumpfwerk, Segel & Naumann, and various stock prices.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Dresdner Handelsregister.

Eintragung wurde: Aus Blatt 18770 die Gesellschaft Industrie- und Gaszeuger...

Auf Blatt 17076, betreffend die Gesellschaft Pfeffer, Koch & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden...

Entscheidungen die Umhellung und demgemäß weiter beschlossen, das Stammkapital auf 75.000 Reichsmark zu ermäßigen...

Advertisement for Uhrengeschäft Alfred Brückner and Juweliersgeschäft E. B. Zimmermann, Seestraße 4.